

MEDIALE TEILHABE

PARTIZIPATION ZWISCHEN
ANSPRUCH UND
INANSPRUCHNAHME

MEDIEN DER INTERSEKTIONALITÄT PROZESSE MEDIALER TEILHABE BEFRAGEN

Nachwuchs-Workshop mit Abendvortrag

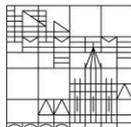
Universität Wien, 18.-20.04.2018

Veranstalter

DFG-Forschergruppe „Mediale Teilhabe. Partizipation zwischen Anspruch und Inanspruchnahme“, Universität Konstanz

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien

Universität
Konstanz



universität
wien

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Mit dem Begriff der „Intersektionalität“ werden gegenwärtig die Bedingungen von Subjektivierungsprozessen, Existenzweisen und Identitätspolitiken in unterschiedlichen wissenschaftlichen und politischen Feldern adressiert. Ausgegangen wird dabei von der Unmöglichkeit, kategorialen Zuschreibungen in Bezug auf Hautfarben, körperliche oder geistige Fähigkeiten, Geschlechter- und Klassenzugehörigkeiten zu entgehen. Intersektionale Forschung beabsichtigt nicht nur, vielfältige und sich überlagernde Formen der Diskriminierung wie Rassismus, Klassismus und Ableism zu untersuchen. Ausgelotet werden vielmehr auch die Möglichkeiten, die Reproduktion solcher Diskriminierungen nachhaltig zu irritieren.

Wir wollen in unserem Workshop den Ansatz des intersektionalen Denkens aus der Sicht der Medienkulturwissenschaft in den Blick nehmen. Unter dem Titel „Medien der Intersektionalität“ wollen wir mediale Teilhabeprozesse in ihren jeweiligen soziotechnischen, politischen und kulturellen Verschränkungen untersuchen. Den Begriff der Medien fassen wir dabei denkbar weit und schließen ebenso ‚klassische‘ Medien wie auch Begriffe und Kategorien der Identitätsbildung mit ein, die im Kontext der Intersektionalitätsforschung ebenso befragt wie perpetuiert werden. Wie lässt sich mit dem Problem der Benennung von Kategorien (und Diskriminierungen) umgehen, die immer auch das Potenzial einer Stabilisierung dieser Kategorien in sich trägt? Gender, Race und Disability Studies haben sich bereits in anhaltenden Auseinandersetzungen mit dieser Problematik befasst, die sich auch im Kontext der Intersektionalitätsforschung (wieder) stellt. Im Workshop sollen daher (mindestens) zwei Problemstellungen erörtert werden. Zum einen wird es darum gehen, intersektionales Forschen im Bereich der Künste und Medien-Technologien zu erproben. Zum anderen richtet sich die Auseinandersetzung auch auf die Intersektionalitätsforschung selbst. Welche Konzepte von Kunst und Medien liegen ihr zugrunde? Ist die Intersektionalitätsforschung anschlussfähig an Arbeiten der Medienkulturwissenschaft? Und wie verhalten sich diese Konzepte zu einem Verständnis von Medien, das diese als von Macht- und Verteilungskämpfen durchzogene sozio-technische Assemblagen versteht anstatt als distinkte, homogene Einheiten?

Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt:

Louise Haitz (louise.haitz@univie.ac.at)

Robert Stock (robert.stock@uni-konstanz.de)

PROGRAMM

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Universität Wien
[UZA II](#), Rotunde, Althanstraße 14 1090 Wien

18. April 2018

Anreise

Abendvortrag

TFM, UZA II, Rotunde, Raum 2H467

18:30 Uhr Künstlerische Formen der Intersektionalitätsforschung
Analysen und Durchkreuzungen der Verflechtungen von Race und Gender
Kea Wienand (Konstanz/Oldenburg)

20:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

19. April 2018

Lektüreworkshop

TFM, UZA II, Rotunde, Raum 2H558

09:00 Uhr Intersektionalität (Crenshaw 2016; Purtschert/Meyer 2010)
Impuls: Louise Haitz (Wien)

11:00 Uhr Feministische Anätze (Berlant 2007)
Impuls: Milan Stürmer (Lüneburg)

13:00 Uhr Mittagspause

14:30 Uhr Medienwissenschaft und Disability Studies (Puar: 2014, 2013)
Impuls: Beate Ochsner (Konstanz)

16:30 Uhr Game Studies (Text: Mangiron 2016, Ellis/Kent 2011)
Impuls: Julia Kohushölter (Konstanz), Harald Waldrich und Markus Spöhrer
(Konstanz, Skype)

20. April 2018

Lektüreworkshop

TFM, UZA II, Rotunde, Raum 2H558

10:00 Uhr Situiertes Wissen (Haraway 1996)
Impuls: Andrea Seier (Wien)

11:30 Uhr Abschlussdiskussion

Ab 12:00 Uhr Abreise

LEKTÜREGRUNDLAGE

- Berlant, L. (2007): Slow Death (Sovereignty, Obesity, Lateral Agency). *Critical Inquiry* 33(4), 754-780.
- Crenshaw, Kimberlé (2016): The urgency of intersectionality. In: TED 07.12.2016 YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=akOe5-UsQ2o> (letzter Zugriff 13.03.2018).
- Ellis, Katie/Kent, Mike (2011): Avatars with wheelchairs but no virtual guidedogs. *Disability and Second Life*. In: *Disability and New Media*. London: Routledge, 115-130.
- Haraway, Donna (1996): Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: Scheich, Elvira (Hg.): *Vermittelte Weiblichkeit. Feministische Wissenschafts- und Gesellschaftstheorie*. Hamburger Edition, 217-248.
- Mangiron C., Zhang X. (2016) Game Accessibility for the Blind: Current Overview and the Potential Application of Audio Description as the Way Forward. In: Matamala A., Oreiro P. (Hg.) *Researching Audio Description*. Palgrave Macmillan, London.
- Puar, Jasbir K. (2014): Die Zeit der Prognose. Entwurf einer Geopolitik des Affekts und des Un-/Vermögens. In: Kathrin Peters, Andrea Seier (Hg.), *Gender & Medien-Reader*. Zürich: Diaphanes.
- Puar, Jasbir K. & Stüttgen, Tim. (2013). *Ein Knotenpunkt von vielen Interview mit der Queer-Theoretikerin Jasbir K. Puar zu Fragen des Posthumanismus*. In *Springerin* (1), online: <http://www.eurozine.com/ein-knotenpunkt-von-vielen>.
- Purtschert, Patricia/Meyer, Katrin (2010): Die Macht der Kategorien. Kritische Überlegungen zur Intersektionalität. In: *feministische studien 1: Organisation, Geschlecht, soziale Ungleichheiten*, Stuttgart: Lucius & Lucius, 130-140.

UNTERKUNFT

Bellevuehotel Wien

Adresse: Althanstraße 5, 1090 Wien, Österreich

Telefon: +43 1 31623888

U-Bahn: Friedenbrücke U4

